

Call for Papers zur Tagung:

Partizipationsforschung und Partizipationsverfahren in der sozialwissenschaftlichen Klimafolgenforschung

Termin: 25. – 26. April 2012

Ort: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg

Veranstalter/innen: Dr. Andrea Knierim, Dr. Stefanie Baasch, Dr.-Ing. Manuel Gottschick

Partizipation von Akteuren, Betroffenen und Stakeholdern ist ein wichtiger Bestandteil von Planungs- und Entscheidungsprozessen der politischen Entscheidungsfindung geworden, in vielen Fällen sogar ein Muss. Doch trotz dieser zahlreichen Anwendungsfälle gibt es noch keine anerkannten Qualitätsmerkmale in der Umsetzung, sondern im Gegenteil, erhebliche Unterschiede hinsichtlich Ausrichtung, Gestaltung und Evaluation von Beteiligungsprozessen.

Ziel der Veranstaltung ist es, aus Perspektive einer kritischen Sozialwissenschaft die Praxis und Methodik von Partizipationsverfahren zu hinterfragen sowie aktuelle Entwicklungen von Beteiligungsverfahren zu diskutieren. Ein besonderer inhaltlicher Fokus liegt hierbei auf Beteiligungsverfahren im Rahmen von Klimaanpassung und Klimawandel-Governance. Im Rahmen der Tagung sollen die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen der Partizipationsforschung anhand von drei Themenfeldern eingehend betrachtet werden:

- Ziele und Legitimität von Partizipationsverfahren
- Methoden in der Partizipationsforschung: kritische Reviews und Innovationen
- Evaluation von Beteiligungsverfahren

Eingeladen sind Diskussionspapiere als Grundlage für 15 minütige Präsentationen zu den drei Schwerpunktthemen. Zunächst sollen hierfür Abstracts mit einem Umfang von maximal 400 Wörtern und bis zu fünf Literaturquellen eingereicht werden. Die **Abstracts** sollen **bis zum 31.12.2011** per Email an inkabb.projektbuero@zalf.de eingesandt werden. Auf dieser Grundlage wird ein Tagungsprogramm ausgearbeitet und Autorinnen und Autoren werden zur Ausarbeitung ihrer Beiträge eingeladen. Tagungssprache ist Deutsch, englische Beiträge sind auch willkommen.

Panel 1: Ziele und Legitimität von Partizipationsverfahren

Partizipation gilt oft als (unterstützende) politische Legitimation von Entscheidungen und wird häufig eingesetzt, um die Effektivität zu erhöhen (Reduktion von Konflikten, verbesserte Akzeptanz für geplante Maßnahmen). Seltener wird Partizipation zur Steigerung der Selbstbestimmung (Gleichberechtigung, Teilhabe) umgesetzt. Die Praxis zeigt zudem, dass Partizipationsverfahren in der Regel nur von einem Teil der Akteure angenommen werden.

Im Rahmen dieses Panels soll kritisch reflektiert werden, wo die Möglichkeiten und Grenzen von Beteiligungsverfahren liegen. Dabei soll insbesondere auf Aspekte sozialer Gerechtigkeit, der Legitimität von Entscheidungen, der Marginalisierung und Ausgrenzung von Akteuren, sowie auf Demokratieverständnisse eingegangen werden. Beiträge zu diesem Panel können u. a. folgende Fragestellungen aufgreifen:

- Angewandte Sozialwissenschaft im Spannungsfeld zwischen Politik und wissenschaftlicher Unabhängigkeit. Wie offen sind Beteiligungsverfahren in wissenschaftlichen Kontexten wirklich?
- Demokratische Beteiligungsverfahren oder „Scheinpartizipation“? Die Legitimität von Partizipationsprozessen? Welche Aussagekraft haben Partizipationsentscheidungen und welche Legitimation lässt sich daraus ableiten?
- Marginalisierung und Ausgrenzung von Akteuren - Unfall, Zufall oder Kalkül? Wie demokratisch sind und können Beteiligungsverfahren sein?
- Sinn und Unsinn von Beteiligung? Partizipation als Konfliktreduzierung, Sozialkitt oder tatsächliche Entscheidungsgrundlage?

Panel 2: Methoden in der Partizipationsforschung: kritische Reviews und Innovationen

Unter dem Sammelbegriff Partizipation kommen in der angewandten Forschung sehr unterschiedliche methodische Verfahren zur Anwendung, die von „klassischen“ Befragungen über Fokusgruppeninterviews bis hin zu experimentellen Verfahren der Situationsanalyse und Entscheidungsfindung reichen. Dabei unterscheiden sie sich hinsichtlich ihrer Ziele, Funktionen, Umsetzungsformen und Qualitätsansprüche teilweise erheblich. In diesem Panel sollen v.a. im Rahmen der Klimaanpassungsforschung angewandte partizipative Verfahren – sowohl bereits aus der Literatur bekannte als auch innovative Formen – aus methodenkritischer Perspektive zur Diskussion gestellt werden. Teil dieser Methodenschau ist auch die kritische Auseinandersetzung mit der /den Rolle(n) der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die Beiträge können dabei auf folgende Themenstellungen ausgerichtet sein:

- Vorstellung und kritische Reflexion partizipativer Methodik an Fallbeispielen aus der Klimaanpassungsforschung.
- Methodische Innovationen in der Partizipationsforschung, z.B. auch neue Formen der Visualisierung von Entscheidungsfindungen in Partizipationsverfahren.
- Reflexion zur Rolle der Sozialwissenschaftler/innen als ‚Methodenverantwortliche‘ im Beteiligungsprozess.
- Anspruch und Praxis: ‚Berichte aus dem Feldtagebuch der Partizipationsforscher/in‘

Panel 3: Evaluation von Beteiligungsverfahren

In diesem Panel sollen konzeptionelle und empirische Beiträge über die Evaluation von Beteiligungsverfahren im Rahmen von Klimaanpassung und Klimawandel-Governance diskutiert werden. Die Evaluation von Beteiligungsprozessen ist schwierig. Eine Erfolgsmessung von Partizipation setzt voraus, dass (im Vorwege) die Ziele genau benannt werden und messbar sein müssen. Insbesondere, wenn es bei den Zielen auch um soziales Lernen, Austausch von Problemwahrnehmungen und Werten sowie, um Verständigung geht, ist die (qualitative) „Messbarkeit“ alles andere als trivial. Beiträge können sich dabei u.a. den folgenden Fragestellungen widmen:

- Welche Evaluationsverfahren werden aktuell in der Praxis eingesetzt? Wie werden diese von unterschiedlichen Akteursgruppen angenommen (Akzeptanz von Evaluation)?
- Wie werden die überprüfbaren Ziele der Beteiligung genau definiert? Wie werden sie „messbar“?
- Welche Kriterien nutzen Praxisakteure, wenn sie Partizipation reflektieren und bewerten?
- Wie können Evaluationen von Beteiligungsverfahren methodisch sauber verglichen werden? Wo liegen Grenzen der angewendeten Evaluationsverfahren?

Vorläufiger Ablauf der Tagung

Die Tagung richtet sich an (Sozial-) Wissenschaftler/innen, die in der Partizipationsforschung sowie in der wissenschaftlichen Begleitung bzw. Umsetzung von partizipativen Verfahren tätig sind, besonderes Interesse besteht an Beiträgen aus dem Zusammenhang der Klimafolgenanpassungsforschung.

Das Tagungsprogramm wird nach Eingang und Auswahl der Tagungsbeiträge erstellt. Geplant ist die Anreise der Teilnehmenden für den 25.04.2012 bis 15:00 Uhr. Um 15.30 Uhr beginnt der Workshop mit einer Einführung, einem Keynote-Vortrag und einer Plenardiskussion. Zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages findet ein Workshopdinner statt. Am 26.04. werden vormittags die Panels voraussichtlich parallel stattfinden, für den frühen Nachmittag sind eine Syntheserunde und der Ausblick auf Fortsetzung der Diskussion und Publikationsmöglichkeiten geplant.

Es wird ein Tagungsbeitrag von 50,00 € erhoben werden.

Veranstalter/innen und Tagungsverantwortliche

Dr. Andrea Knierim
ZALF, Institut für Sozioökonomie
Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg
aknierim@zalf.de
033432 82111

Dr. Stefanie Baasch
Universität Kassel, Department
Politikwissenschaftliche Umweltforschung
Nora-Platiel-Strasse 1, 34127 Kassel
baasch@uni-kassel.de

Dr.-Ing. Manuel Gottschick
Universität Hamburg, FSP Biotechnologie,
Gesellschaft, Umwelt
Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg
manuel.gottschick@uni-hamburg.de